

Initiative für den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie
– für eine ethische, ökologische und verantwortungsvolle Industrie –
www.sofortiger-atomausstieg.info
Kontakt, Impressum und verantwortlich:
Helga Linsler
Am Fuchsbau 12
29331 Lachendorf
Tel. 05145 / 939332

Einschreiben mit Rückschein
Offener Brief

Frau
Bundesministerin Ilse Aigner
Bundesministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

Lachendorf, den 12.08.2011

Sehr geehrte Frau Aigner,

unser Brief vom 7.1.2011 an Sie wurde uns von Frau Dr. Nicole Schertl (Referat 331 Tierschutz) nicht ausreichend beantwortet.

Wir bitten um persönliche Beantwortung unseres Briefes vom 7.1.2011 und dieses Briefes. Der Brief vom 9.7.2011 an Sie ist auch im Internet unter der im Briefkopf angegebenen Internetadresse (Infoblätter, Briefe, Pressemitteilungen zum Thema Massentierhaltung/Landwirtschaft, 6a) abrufbar.

Wir teilen Ihnen heute mit, dass wir einige unserer damaligen Forderungen an Sie verschärft haben, da uns zum Zeitpunkt der Unterschriftenaktion und der gemeinsamen Presseerklärung vom Juli 2010 gravierende Sachverhalte nicht vorlagen.

Wir fordern von Ihnen jetzt, sich dafür einzusetzen, gesetzlich folgende Sachverhalte festzulegen:

- ein **sofortiges Verbot** der Massentierhaltung (**sofortiges Verbot** der bereits vorhandenen Massentierhaltungsanlagen, keine Zulassung und Genehmigung von weiteren Massentierhaltungsanlagen, deren Anträge ab 2009 gestellt worden sind), anstatt bis spätestens 2015 ein Verbot der bereits vorhandenen Massentierhaltungsanlagen, keine Zulassung und Genehmigung von weiteren Massentierhaltungsanlagen, deren Anträge ab 2009 gestellt worden sind
- eine **sofortige Umstellung** auf artgerechte, ökologische Tierhaltung und besonders hoher finanzieller Förderung dieser, anstatt besonders hohe Fördermittel für artgerechte, ökologische Tierhaltung
- eine **sofortige Umstellung** auf eine ökologische Landwirtschaft mit ökologischer, organischer Düngung und besonders hoher finanzieller Förderung dieser, anstatt besonders hohe Fördermittel für ökologische Landwirtschaft
- dass Verbot des Ausbringens von Düngemitteln mit Schwermetallen und radioaktivem, natürlichem Uran

Die gemeinsame Erklärung des Bundesverbandes der Bürgerinitiativen (BBU) Bonn, David gegen Goliath, des Vegetarierbundes Deutschlands e.V. und unserer Initiative, zur Vorlage bei Verantwortlichen und zur Veröffentlichung in den Medien legen wir diesem Brief bei.

Daraus können Sie gravierende Sachverhalte entnehmen, die uns veranlasst haben, schärfere Forderungen an Sie zu stellen, ebenso die verschärften Forderungen. Die gemeinsame Erklärung der zuvor benannten Organisationen ist auch im Internet unter www.sofortiger-atomausstieg.info unter Infoblätter zum Verteilen: „Infoblätter, Briefe und Pressemitteilungen zum Thema Massentierhaltung und Landwirtschaft, 6a“ zum Ausdrucken erhältlich.

Außerdem legen wir diesem Brief das Infoblatt „Artgerechte Tierhaltung und ökologische Landwirtschaft mit ökologischer, organischer Düngung erhalten unsere Lebensgrundlagen und unsere Gesundheit“ bei, unterstützt von den zuvor genannten Organisationen und der Selbsthilfegruppe für Chemikaliengeschädigte; Arbeits-, Unfallopfer und Kontaktstelle abekra (Verband arbeits- u. berufsbedingter Erkrankter e.V.).

Dieses Infoblatt ist ebenfalls unter der angegebenen Internetadresse „Infoblätter, Briefe und Pressemitteilungen zum Thema Massentierhaltung und Landwirtschaft, 6a“ zum Ausdrucken erhältlich.

Ein weiterer wichtiger Sachverhalt, der unbedingt eine sofortige Umstellung auf eine ökologische Landwirtschaft mit ökologischer, organischer Düngung dringend erforderlich macht, ist das weltweite Bienensterben.

Die Ursachen dafür sind in der Landwirtschaft der Einsatz von synthetischen Insektiziden und dass die Bauern kein geeignetes Futterangebot (Blühpflanzen, Blumenwiesen) mehr zur Verfügung stellen. ^{1,2}

Wir fordern Sie auf, zu veranlassen und gesetzlich festzulegen, dass die Bauern Flächen für Wiesen mit Wiesenblumen (ökologische Blühpflanzen) und ökologische Gründüngung für Insekten zur Verfügung stellen, damit das Aussterben der Bienen verhindert werden kann.

Die ökologische Gründüngung und die ökologischen Wiesenblumen sind nach dem Ausblühen eine gute Möglichkeit, durch Abmähen und anschließendes Unterpflügen, den Boden fruchtbar zu machen.

Das Umweltbundesamt (UBA) legt in seinem Bericht „Daten zur Umwelt, Ausgabe 2011, Umwelt und Landwirtschaft“ auf Seite 27 dar, dass im Jahr 2008 der Inlandsabsatz von Pflanzenschutzmitteln (Herbizide, Fungizide, Insektizide) 43240 Tonnen betrug. Im Vergleich dazu wurden im Jahr 2004 35131 Tonnen gekauft und im Jahr 1994 29769 Tonnen.

Außerdem fordern wir Sie auf, sich dafür einzusetzen, das Versprühen von Pflanzenschutzmitteln einzustellen und dies gesetzlich festzuschreiben.

Es gibt alternative Möglichkeiten zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (siehe ökologische Landwirtschaft).

Wir legen diesem Brief wieder die Informationen von Greenpeace „Prominente engagieren sich für den Schutz vor gefährlichen Chemikalien“ bei. Von 55 gefährlichen Chemikalien wurden bereits 14 – 18 im Blut der Testpersonen gefunden, unter anderem auch Pestizide aus der Landwirtschaft.

Teilen Sie uns bitte schriftlich mit, ob Sie sich dafür einsetzen unsere Forderungen im Brief vom 7.1.2011 und die verstärkten Forderungen in diesem Brief gesetzlich umzusetzen. Abschließend erhalten Sie noch 15 Unterschriften gegen die Hähnchengroßschlachtereie in Wietze und anderswo und 58 Unterschriften „Für eine artgerechte Tierhaltung“. Diese Unterschriften wurden uns noch nach Beendigung der damaligen Unterschriftenaktion zugesandt.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Helga Linsler gez. Heller

Quellenangaben

- 1) Global Honey Bee Colony Disorder and Threats to Insect Pollinators, UNEP, www.unep.org
- 2) Spiegel online 10. März 2011, 14:37 Uhr, Uno-Bericht, Bienensterben wird zum Globalen Problem